

Irgendwann während der Kommunion hat sich mir der Zusammenhang zwischen dem "Leib Christi" und seiner Geburtsstadt "Bethlehem" erschlossen: Übersetzt man Bethlehem wörtlich, so bedeutet "beth" das Haus, und "lechem" das Brot. Folglich heißt BETHLEHEM: "Haus des Brotes". - Jesus Christus, der bei der Einsetzung des Heiligen Abendmahls das Brot bricht, es seinen Jüngern reicht mit den Worten: *"Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird."* (Lk 22,19b)- Dieser Jesus wurde vielleicht nicht zufällig in Beth-Lehem, im "Haus des Brotes" geboren! - Von jeher galt Brot als **das** Grundnahrungsmittel des Menschen. Nachdem Adam und Eva verbotenerweise vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten, sagte Gott zu Adam: *Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Ackerboden; von ihm bist du ja genommen.* (Gen 3,19) Wenig später, im 9. Kapitel des Buches Genesis wird der Wein eingeführt, nicht als Grundnahrungsmittel, sondern als Genussmittel: *Noach wurde der erste Ackerbauer und pflanzte einen Weinberg. Er trank von dem Wein, wurde davon betrunken und lag entblößt in seinem Zelt.* (Gen 9,20-21) Jesus, bei der Einsetzung des Heiligen Abendmahls, gibt dem Wein einen neuen Sinn: *"Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird."* (Lk 22,20) Blut begegnet uns in der Bibel erstmals in der Geschichte von Kain und Abel. Nachdem Kain seinen Bruder Abel erschlagen hatte, fragte Gott ihn: *"Was hast du getan? Das Blut deines Bruders schreit zu mir vom Ackerboden."* (Gen 4,10) Das Blut Abels schreit von dem Ackerboden, der das Brot hervorbringt. Und diese beiden Begriffe nimmt Jesus als Sinnbilder für seinen Leib und sein Blut. Eine neue Dimension von "Grundnahrung" und "Genuss" öffnet sich: *"Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.* (Joh 6,56) Was für eine immense Zusage! Was für ein großes "Ja!", das Jesus uns gegenüber ausspricht! Und so begegnen uns Brot und Wein bei jedem Heiligen Abendmahl und bei jeder Eucharistiefeier. - Doch hatte der Jude Jesus die Feier des Brot Teilens und Wein Segnens nicht erfunden; ER nahm sie aus der jüdischen Tradition des "Kiddusch" heraus. Bis heute feiert die jüdische Gemeinde nach jedem Sabbat-Gottesdienst diesen Kiddusch. Dabei wird zu Beginn der Segen über das Brot gesprochen, das anschließend gebrochen und an die anwesenden Gemeinde-Glieder verteilt wird. Dann gibt es den Segensspruch über den Wein, und man wünscht einander "Schabbat Schalom", einen gesegneten und friedlichen Schabbat, oder an einem anderen Festtag: "chag sameach", frohes Fest. Alle sitzen nun in Mahl-Gemeinschaft beisammen; man redet, singt, betet miteinander und feiert. - Brot und Wein befinden sich bei gläubigen Juden auch auf dem Sabbat-Tisch, zusammen mit den beiden Sabbat-Leuchtern, deren Kerzen die Frau des Hauses am Vorabend nach Sonnenuntergang feierlich entzündet, natürlich ebenfalls mit einem Segensgebet. Und so schließt sich der Kreis; ein weiter Bogen spannt sich von der jüdischen Tradition des Kiddusch bis zur Feier unserer christlichen Mahl-Gemeinschaften.

